



## **1. Lauf NORDOSTCUP 2017**

Am 28. Januar fand der erste Lauf des NORDOSTCUP (NOC) des Jahres 2017 bei der IGSR in Berlin ([www.igsr-berlin.de](http://www.igsr-berlin.de)) statt.

Mit 27 Startern aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Hamburg und Berlin fand sich ein vergleichsweise großes Teilnehmerfeld ein.

Nach der technischen Abnahme wurde gegen 13:30 Uhr zunächst das schönste Slotcar prämiert: Der Hamburger Ralf Hahn gewann zum wiederholten Mal diesen Sonderpreis.

Der erste Punkt in dieser NOC-Saison ging an den Berliner Jörn Bursche. Mit 21,39 Runden konnte er die Quali für sich entscheiden.

Die Finalgruppen E – C, mit jeweils fünf Startern besetzt, waren insgesamt relativ ruhig. Der Pechvogel der Quali, Thomas Gyulai aus Bannewitz, fuhr in Finalgruppe E ein furioses Rennen. Auch ein heftiger Crash auf der Start-/Zielgeraden tat dem keinen Abbruch. Bereits podiumsverdächtige 558,72 Runden standen für Thomas zu Buche. Er führte damit vorläufig bis zum Start des B-Finales.

Ralf Hahn (Hamburg), Jürgen Brand (Berlin), Peter Möller (Berlin), Robert Fenk (Chemnitz), Sven Baumann (Leipzig) sowie Jörg Klinke (Burg/Spreewald) bildeten die Finalgruppe B.

Im Vergleich zu den vorherigen Finalgruppen ging es erheblich hektischer zur Sache. Ralf, der beim letzten Clubrennen bei der IGSR Berlin im letzten Jahr, einen souveränen Sieg hinlegte, war in Gruppe B das Maß der Dinge. Sven, dessen Slotcar wie auf Schienen ging, folgte in Schlagdistanz. Die Heimbahnfahrer Jürgen und Peter - nicht ganz so konstant - hielten sich wacker hinter den Beiden. Robert, dessen Speed absolut konkurrenzfähig war, haderte mit einer der drei Kurven der Highspeedbahn und kam nicht richtig in Fahrt. Jörg hatte im Laufe des Rennens mit seinem verbogenen Chassis zu kämpfen.

Keiner der B-Finalisten kam jedoch auf die Rundenzahl von Thomas Gyulai, zumal Sven noch erheblichen Rundenabzug wegen zu wenig Bodenfreiheit hinnehmen musste. Somit führte Thomas vor dem Sieger des B-Finales, Ralf, einstweilen das Feld der bis dahin Gefahrenen weiterhin an.

Die Hamburger Christian Meyer und Luca Rath, der „Bannewitzer Berliner“ Siggie Hochstein, Micha Wolf aus Bannewitz sowie die Berliner Heimbahnfahrer Mike Zeband und Jörn Bursche starteten sodann im A-Finale.

Das A-Finale war gerade mal 1:30 Minuten alt, da war für Luca, aufgrund eines unverschuldeten kapitalen Crashes vor der Brücke, das Rennen bereits beendet: Das Chassis war unfahrbar verbogen. Eine herbe Enttäuschung für den Mitfavoriten. Jörn, Christian, Micha und Mike performten derweil recht ordentlich und bewegten

sich in einem Fenster eines engen Dreirundenabstandes. Sigggi war mit dem sprichwörtlichen Holzhammer unterwegs ...

Während sich Jörn und Mike gegen Rennmitte in kleinere Händel verstrickten, schien Christian, dicht gefolgt von Micha, allmählich Zugriff auf das Renngeschehen zu bekommen. Es blieb unheimlich spannend: Im letzten Turn wurde Christian dann zweimal unsanft abgeräumt. Er kam in dieser entscheidenden Rennphase aus dem Rhythmus. Micha und Jörn - beide blieben von größeren Crashes verschont - konnten vorbeiziehen. Mit etwas Dusel gewann Jörn schließlich ganz knapp vor Micha. Für Christian verblieb immerhin der dritte Platz.

Einer der spektakulärsten Rennläufe des NOC fand damit sein Ende.

Ganz herzlichen Dank an alle Starter(innen)!

JB